



SAB-Journal

Heft 3/99

15.09.99

Mitgliederzeitschrift des Sport-
AnglerBundes Vöcklabruck

Ager im Sommer 1999



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied !

Was hat uns dieser Sommer in Sachen Fischerei beschert ? Eigentlich nichts wirklich Aufregendes nach außen hin. Im Inneren unseres Vereines gibt es aber sehr wohl einiges zu berichten:

Die Ager entwickelt sich zu einem prachtvollen Gewässer, das von Fischern aus Nah und Fern gerne besucht wird. So konnten wir schon Fischer aus USA, Finnland, Frankreich, Holland, England und Deutschland bei uns begrüßen. Und eines sagten alle, die an diesem Fluß gefischt haben, übereinstimmend: Wir kommen wieder ! Wir freuen uns darauf und wollen alles daransetzen, diesen Fluß, so wie er ist, zu erhalten.

Die Taucherei am Attersee wird immer beängstigender, vergeht doch in der Sommerzeit fast keine Woche ohne Tauchunfall. Dabei gilt es zu bedenken, daß das Verletzungs- oder sogar Todesrisiko beim Tauchen nicht allzu hoch liegt, es muß also die Taucheranzahl entsprechend groß sein, damit die Spitze des Eisberges immer wieder sichtbar wird. Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Revieres Attersee hat der Vertreter der Gemeinde Nußdorf eine Zusammenkunft mit den Tourismusverantwortlichen vorgeschlagen und auch zugesagt, dieses zu organisieren. Die Sommersaison ist gelaufen, also harren wir der Dinge, die da kommen.

Am Irrsee sind zwar die Maränenbestände noch nicht in die Kategorie "fast nichts mehr vorhanden" einzuteilen, aber die Vergangenheit beginnt uns einzuholen. Übermäßige Ausfänge, die mit den Zielen einer nachhaltigen Bewirtschaftung wirklich nichts mehr zu tun hatten, waren an der Tagesordnung. Selbstbeschränkung nichts Anderes als ein Fremdwort. Das Fanglimit mußte erreicht werden und wie weit die Gier eigentlich wirklich geht, wird einem klar wenn man im Pulk der Fischer steht und zusehen muß, wie ein glücklicher, der eine "Maßige" gefangen hat, geradezu geentert wird. Hand aufs Herz: was macht man mit 200 und mehr gefangenen Maränen pro Saison, wenn man weiß, daß ein Verkauf verboten ist ?

Die Untersuchungsergebnisse liegen nun vor, auf die wir noch gewartet haben und jetzt wird es gelten, neue Bestimmungen einzuführen. Daß diese zwangsläufig zu einer weiteren und wahrscheinlich drastischen Beschränkung führen werden - ja müssen, ist sonnenklar. Wir wollen eben nicht zusehen, wie einige wenige den See

zugrunde richten. Vielleicht werden dann noch mehr Legschnurrechte verpachtet, damit diese Pächter weiterhin unbeschränkt entnehmen können. Es würde mich nicht wundern. Rücksichtslose Gier auf allen Seiten ersetzt Weidgerechtigkeit. Und daß es gerade jene sind, die dieses Wort vor nicht allzu langer Zeit allen anderen in das Stammbuch schreiben, nein gravieren wollten, wirft ein verzerrtes und entstelltes Spiegelbild zurück. Vergessen und Kehrtwendung ist angesagt - auch ein Charakterzug, wenngleich keiner, den es nachzuahmen gilt.

Weidgerechtigkeit heißt für mich nicht nur die Achtung der Kreatur sondern auch die vernünftige Entnahme zum Eigenverbrauch oder liege ich hier falsch? Ich sage es schon seit einigen Jahren: Am meisten wettern werden diejenigen, die ohne Maß und Ziel entnommen - um nicht zu sagen herausgerissen haben. Der Krug geht aber nur solange zum Brunnen bis er bricht..... In der nächsten Ausgabe werden wir Sie über die Betriebsordnung 2000 informieren.

A propos wettern ! Auf einem der spärlich (siehe unten) zurückgeschickten Fragebögen war zu lesen, daß wir in unserem SAB Journal viel mehr Lesermeinungen und Berichte von Angelreisen unserer Mitglieder abdrucken sollen. Gerne. Wir können leider aber nur das abdrucken, was wir von Euch hereinbekommen, denn Leserbriefe schreiben wir uns nicht selbst ! Also bitte, wer schlägt ein Diskussionsthema vor, schreibt uns einen Bericht über eine interessante fischereiliche Gegebenheit, Reise, Fangmethode, Fotos dazu etc.

Die Fragebögen, die der letzten Ausgabe des SAB Journals angefügt waren, sind in einem derart beschämenden Ausmaß zurückgekommen, daß ich es gar nicht glauben konnte. Herzlichen Dank aber auf jeden Fall denjenigen, die sich die Mühe gemacht haben. War es die Urlaubszeit oder einfach Desinteresse zur fundierten Weiterentwicklung auch selbst etwas beizutragen. Als alter Optimist glaube ich an die erste Variante, hatte ich doch in der letzten Ausgabe gerade im Editorial ein Loblied auf unsere Mitglieder gesungen und berichtet, wie sehr man sich auf diese verlassen kann. Probieren wir`s nocheinmal, der Urlaub ist vorbei und es würde uns alle freuen, wenn wir von denjenigen, die bisher nichts geschickt haben, eine Antwort bekämen. Sie ist für die Fischerei generell von hohem Wert ! Am Porto wird's ja wohl nicht scheitern oder ?

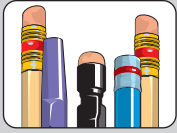
Josef Eckhardt

Tauchen am Attersee - wie geht's weiter?

Weidgerechtigkeit bedeutet auch Ausfangbeschränkung.

Leserbriefe erwünscht...

Fragebögen - probieren wir's noch einmal



Fortsetzung aus SAB Journal 2/99

Die "schwarze Pest" fiel wieder ein!

1997 - ein Prüfstein für Lizenznehmer

Ein Bericht von Ing. Stefan Wittkowsky

Während der Sommermonate fiel mir auf, daß die anfangs so wohlgenährten Forellen mit zunehmender Wassertemperatur schlanker und schlanker wurden. Offensichtlich war ihr Stoffwechsel durch die Erwärmung des Wassers weit über 20 Grad C - bedingt durch die Tatsache, daß es sich bei der Ager um den Abfluß des Attersees handelt, aber auch wegen der Nutzung des Wassers für Kühlzwecke - derart hoch, daß die Fische den eigenen Erhaltungsbedarf nicht mehr ausreichend decken konnten.

Mit der Abkühlung des Wassers im Herbst verbesserte sich auch die Kondition der Fische langsam wieder. Im Winter 1996/97 wurde die Ager, wie auch in den Jahren zuvor, leider wieder von unseren schwarzen gefiederten "Kollegen" - den Kormoranen - heimgesucht. Auch die wirklich lobenswerten Bemühungen der hiesigen Jägerschaft (der Abschluß war innerhalb eines bestimmten Kontingentes bereits erlaubt) konnten nicht zur Gänze verhindern, daß sich zahlreiche Fische quasi in Luft auflösten. Inwieweit diese beiden genannten Faktoren tatsächlich für den auffallenden Rückgang der "massigen" Fische im 97-er Jahr verantwortlich zu machen sind, kann ich leider nicht mit Sicherheit sagen, der Schluß liegt aber nahe.

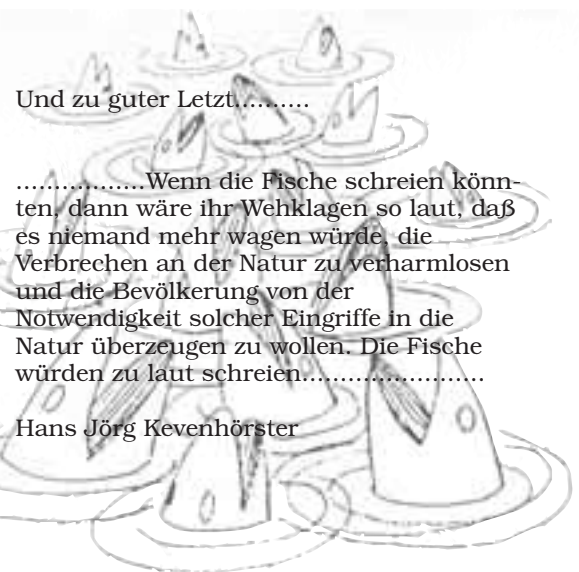
In der Saison 1997 fing ich zwar jede Menge 2-sö. Bachforellen, Fische über 30 cm waren aber eher dünn gesät. Es war wirklich bemerkenswert. Die größeren Bach- aber auch Regenbogenforellen, die ich im Vorjahr fast nach Belieben fangen konnte, waren wie vom Erdboden (oder doch vom Kormoran ?) verschluckt. Auffallend war für mich außerdem, daß ich auch wesentlich weniger Hechte sehen und fangen konnte, als im Jahr zuvor. Gerade einmal ein Hechtlein mit 45 cm landete ich, ein zweiter um die 60 cm entwischte mir abwärts der Stögmüllerwehr. Das war aber auch schon meine gesamte Hechtausbeute des Jahre 1997. Einige wenige Hechte um 2 kg Gewicht konnte ich noch beobachten, die größeren Exemplare, die ich noch ein Jahr zuvor beobachtet hatte, blieben aber verschollen. Möglicherweise hat sie eines der größeren Hochwässer mitgenommen oder sie wurden von anderen Anglern gefangen, wobei mir diesbezüglich nichts zu Ohren kam.

Das 97-er Jahr mit seinen zwar nicht wenigen, aber kleinen Fischen, war sicherlich ein Prüfstein für die Jahreslizenzbesitzer, die ohnehin in den Vorjahren mit zunehmendem Kormoraneinfall und damit abnehmendem Fischbestand zu kämpfen hatten und daher ebenfalls immer weniger geworden waren.

Nun begann sich die Spreu vom Weizen zu trennen und die Rufe nach Besatz mit sogenannten "fangfertigen" Fischen wurden immer lauter. Dabei war das Vorhandensein von vielen wunderbar gezeichneten 2-sö. Bachforellen mit makellosen Flossen für mich ein Beweis dafür, daß die bereits seit Jahren befolgte Besatzpolitik des SAB nur Brütlinge zu besetzen - Früchte trägt !

Auch wenn mich jetzt der eine oder andere der Besserwisserei bezichtigen wird, aber unser Obmann kann es bestätigen, daß ich für das Jahr 1998 eine hervorragende Fischerei prophezeit habe, unter der Voraussetzung, daß der Kormoraneinfall im Winter 1997/98 sich in Grenzen hält. Tatsächlich bekamen wir einen milden Winter, der uns gemessen an den vergangenen einen moderaten Kormoraneinfall an der Ager bescherte. Die meisten der 2-sö. Bachforellen, die im Laufe der Saison 97 von etwa 15 bis 20 cm auf annähernd 30 cm herangewachsen waren, würden bis zum "Anpiff" am 16.3.1998 das Mindestmaß von 30 cm spielend überschritten haben. Doch es sollte einiges anders kommen.....

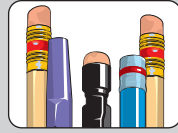
Wird fortgesetzt



Und zu guter Letzt.....

.....Wenn die Fische schreien könnten, dann wäre ihr Wehklagen so laut, daß es niemand mehr wagen würde, die Verbrechen an der Natur zu vernachlässigen und die Bevölkerung von der Notwendigkeit solcher Eingriffe in die Natur überzeugen zu wollen. Die Fische würden zu laut schreien.....

Hans Jörg Kevenhörster



Neues von der Ager

Jungäschen

Wir haben in diesem Jahr vermehrt Äschenjährlinge in die Ager versetzt. Diese wachsen sehr gut ab und sind vor allem in den seichten und schnellen (knie-tiefen) Rieselstrecken zu finden. Um den Fischen größtmögliche Schonung angedeihen zu lassen und um die Aufbauarbeit nicht zunichte zu machen, ersuchen wir die Ager Fliegenfischer, die kleinen, oftmals spritzenden Ringe nicht anzuwerfen. Die etwa 12 cm langen Fischlein reagieren auf Drillstress äußerst sensibel und Verletzungen im noch zarten Maulbereich sind auch bei Verwendung kleinster Fliegen oft tödlich.



**Abendsprung
- links sieht
man einen
Schwarm von
Köcherfliegen.**

50 Meter Abstand

Wir ersuchen die Ager Fliegenfischer am Wasser und beim Waten zwischen den Einzelindividuen einen Abstand von 50 Metern einzuhalten (auch großräumiges Umgehen des Kollegen ohne zu behindern - die Strecke ist lange genug).



**Einmündung
der dürren
Aurach.**

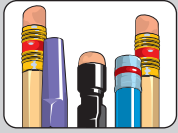
Widerhakenlose Fliegen

Wir weisen noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß in der Ager Fliegenstrecke nur widerhakenlose Fliegen oder solche mit zusammengedrücktem Widerhaken verwendet werden dürfen (Pulloverprobe). Zuwiderhandeln wird rigoros geahndet und hat den Entzug der Lizenz zur Folge. Wir werden im Herbst die Einhaltung der Bestimmungen verstärkt kontrollieren.

Petri Heil wünscht Roman Moser



**Seeforelle -
ca. 4 kg.**



Information & Kommunikation

Entennistkästcn am Zeller (Irr-) See

Am Zeller (Irr-) See wurden von den Herren Schmiderer Paul und Robert Entennistkästen im Bereich "dreckiger Spitz," "Süd Moor nahe Zeller Ache" sowie nahe "Pfarrerbad" errichtet.

Wir sind der Meinung, daß für ein intaktes Biotop hegerische Maßnahmen nicht nur unter Wasser stattfinden müssen sondern auch über Wasser, denn zu einem bestehenden Biotop gehören auch Pflanzen und Vögel an unserem Gewässer. Weitere Hegemaßnahmen werden in diesem Bereich noch folgen und wir werden Sie wieder davon informieren !

Robert Schmiderer



Fangberichte:

Christian Schwebach

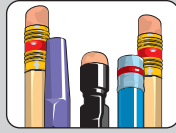


Diesen Hecht von 17 kg und einer Länge von 131 cm fing Christian Schwebach am 5.8.99 um 13 (!) Uhr beim Schleppen aus dem Irrsee. Die Redaktion wünscht Petri Heil !

Patrick Jaschinsky

Diese herrliche Seeforelle von 70 cm konnte Patrick Jaschinsky auf 14er Trockenfliege in der Ager landen. Nach dem "Fototermin" wurde der Fisch behutsam seinem Element wieder zurückgegeben. Petri Heil !





Sehr geehrter Vereinsvorstand!

Die Ausfänge an Maränen gehen am Irrsee immer weiter zurück, was wird hier unternommen um entgegenzusteuern ?

A. W., Salzburg

Antwort der Redaktion: Tatsache ist, daß die Ausfänge in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre den Nachwuchs bei weitem übertrafen haben. Trotz der Tatsache, daß der damalige Obmann, Manfred Huber, ein erklärter Gegner des Maränenbestandes und des Maränenbesatzes unter Hinweis auf ökologische Spätfolgen am Irrsee war, hatte der Sportanglerbund immer auf einem Besatz bestanden und auch die Laichfischerei durchgeführt. Dies vor allem unter dem Hintergrund, daß der sogenannte "Fehlbesatz" im nachhinein ohnehin nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Der unrühmliche Streit, der Ende 1995 durch den Konsortien Svecik verursacht wurde, führte dazu, daß der Sportanglerbund in diesem Jahr keine Laichfischerei durchführte. Aus den Ausfangstatistiken und den Beobachtungen am See geht klar hervor, daß dieser Jahrgang fehlt, da das natürliche Aufkommen selbstverständlich nicht so groß ist. Die Anzahl der "Untermaßigen", die derzeit gefangen werden, gibt aber durchaus Anlaß zu Optimismus, wenngleich man sich eingestehen muß, daß der große Fisch fehlt. Dies hat auch die Studie von Mag. Gassner ergeben, der den See mit einer flächendeckenden Ultrabeschallung untersucht hat. Zusammen mit der Untersuchung über das Plankton, die zeigt, daß die Nahrungsgrundlage für Planktonfresser nicht besser sein könnte und der Hinweis in einem Zwischenbericht, daß "es nicht so viele planktonfressende Fische gäbe um dieses in seinem Bestand zu dezimieren....." zeigt die Richtigkeit des nachhaltigen Besatzes. Gerade aber das Wort Nachhaltigkeit ist es, das uns jetzt gebietet, die Notbremse zu ziehen um den See nicht zu überfischen. Zusammen mit den Wissenschaftlern Dr. Steiner (Plankton) und Mag. Gassner (quantitative Erfassung der Fischpopulation) werden wir einen längerfristigen Besatz- aber auch Entnahmeplan ausarbeiten, der die Nachhaltigkeit der Maränen an unserem See gewährleisten soll. In der nächsten Ausgabe des SAB Journals werden wir Ihnen dazu sicher mehr sagen können.

Fax Urgent message

To: Roman Moser :

Date: 2nd June
From: Paul Reddish, Bristol

SUBJECT: **The Vocklabruck Ager**

Dear Mr. Moser.

A brief note of appreciation. I had the most delightful time fishing the Ager a couple of weeks-ends ago. The river and scenery were breath-taking, and the fishing excellent. I fished with a good Austrian friend, and with full range of techniques, and only a fair amount of luck, we had superb sport:-- brown trout on dries, nymphed for grayling (exquisitely coloured compared to English chalk stream fish), rainbows on emergers, chub on the induced take, and even a few trout on sinking line work. The variety of water, and the lovely problems that it poses will bring me back for more (I hope later this year). I still have to work out to reach the big fish lurking close to the bottom in deep clear water near the junction of the Ager and Vöckla !

It was a rare treat to fish such lovely water, and I feel privileged to have been on the Ager. Once again, my thanks to you and the lokal fishing club.

Yours sincerely

Paul

Anm. d. Red.: Normalerweise drucken wir keine fremdsprachigen Texte ab, aber dieses Fax zu übersetzen wäre nicht richtig gewesen, denn dann würde die Begeisterung, mit der diese Zeilen geschrieben wurden, leiden. Derjenige, der so begeistert über unsere Ager schreibt, ist kein geringerer als jener Tierfilmer Paul Reddish, der die Unversum Sendung über die Bienen mitgestaltet hat.

Sehr geehrter Herr Obauer,

für mich ist Angeln in erster Linie Erholung. Ich muß nicht unbedingt ein Fischwasser mit meinen Angeln bewildern. An jedem Gewässer muß ein Angler seine Ruten immer beaufsichtigen und darf sich nicht weiter entfernen, als daß er seine Ruten und Schwimmer im Blickfeld hat. Das Interessante beim Fischen ist doch für jeden anständigen Angler der Kampf mit der Gewalt und List des Fisches, wenn der Adrenalinpiegel steigt, wer gewinnt. Lande ich einen Fisch, freue ich mich über meinen Erfolg. Fange ich keinen Fisch freue ich mich über die Erholung, die ich dabei habe.

Im letzten Jahr mußte ich mit Entsetzen feststellen, daß vermehrt Seeigentümer, welche ein Fischrecht besitzen, mit unbeaufsichtigten Legangeln den See befischen. Dies ist in meinen Augen nicht waidgerecht. Meiner Meinung nach sollte das Legangel Fischrecht abgeschafft werden.

Angenehm überrascht war ich über das freundliche Verhalten Ihrer Kontrollorgane, welche hilfsbereit und auskunftsfreudig, aber bestimmt aufgetreten sind.

Ich werde im 99-Jahr wieder an den Irrsee zum Angeln kommen und hoffe, daß das Legangeln inzwischen abgeschafft wurde.

Mit einem kameradschaftlichen
"Petri heil"

**Anfrage an
die
Redaktion**

**ein nicht
alltägliches
Fax**

**Brief v.
Johann
Storhas vom
April 99**

Bitte zurückschicken an:
Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck

Bitte
ausreichend
frankieren

FRAGEBOGEN

zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen
Bedeutung der Angelfischerei in Oberösterreich

1. a) Wie alt sind Sie?

b) Seit wievielen Jahren angeln Sie?

a) _____ Jahre

b) seit _____ Jahren

2. Welche Lizenz(en) für ein oder mehrere Fischwässer haben Sie dieses Jahr bezogen?

Jahreslizenz(en)

Saisonlizenz(en)

Tageslizenz(en)

3. Wie hoch sind in etwa Ihre jährlichen Ausgaben für Lizenzen bzw. Vereinsbeiträge?

Lizenzen: _____ S

Vereinsbeitrag: _____ S

4. An wievielen Tagen im Jahr gehen Sie üblicherweise zum Fischen?

an _____ Tagen

5. Wie weit müssen Sie fahren, um zu „Ihrem“ Fischwasser zu kommen?

weniger als 10 km

10 – 50 km

über 50 km

6. Wie hoch schätzen Sie Ihre jährliche Fangmenge an allen gefangenen Fischen insgesamt?

0 – 5 kg

5 – 10 kg

10 – 15 kg

15 – 20 kg

20 – 25 kg

25 – 30 kg

30 – 35 kg

35 – 40 kg

über 40 kg

und zwar kg _____

7. Wie hoch würden Sie Ihre durchschnittlichen jährlichen Ausgaben für Angelgerätschaften und -bekleidung ansetzen?

0 – 1.500 S

1.500 – 3.000 S

3.000 – 5.000 S

5.000 – 8.000 S

8.000 – 10.000 S

über 10.000 S

8. Wieviel Geld geben Sie pro Jahr für Angelzeitschriften und allenfalls Angelurlaube aus?

ca. _____ S für Angelzeitschriften

ca. _____ S für Angelurlaub

9. In welchem politischen Bezirk wohnen Sie?



10. Worin liegt für Sie der Wert des Fischens?
(mehrere Antworten möglich)

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
◆ Ich fische wegen der Ruhe und der Entspannung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◆ Ich fische, um die Natur zu erleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◆ Ich fische am liebsten mit Freunden und Bekannten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◆ Ich fische, um möglichst viele und große Fische zu fangen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
◆ Ich fische, um sie zu essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Was regt Sie im Zusammenhang mit „Fischerei“ besonders auf?

12. Welche Anregungen oder Beschwerden möchten Sie anbringen?

Liebe(r) Fischer(in)!

Der O.ö. Landesfischereiverband macht im Abstand von etwa 10 Jahren Umfragen, diesmal vorrangig zur wirtschaftlichen Bedeutung der Fischerei in Oberösterreich. Wir ersuchen Sie daher höflich um Ihre (anonyme) Mitbeteiligung. Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen (ohne Namen und Adresse) entweder direkt an den O.ö. Landesfischereiverband, Kärntnerstraße 12, 4020 Linz (Fax 0732/603388), oder geben Sie diesen bei Ihrem Lizenzausgeber ab.

Danke für Ihre Bemühung!

Tip zur einfachen Rücksendung:

Diese Seite heraus-trennen, an den Faltmarken falten, oben mit einer Klammer versehen und frankieren, Danke.

Adressfeld für Versand

IMPRESSUM:
Sportanglerbund Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75,
4840 Vöcklabruck,
Tel. 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Eckhardt
Titelfoto:
P. Jaschinsky
Fotos: Ing. St. Wittkowsky, R. Moser et al.

